AÖE News 4: 23–46
Publikationsdatum: 29.06.2022
© Die Autoren | CC BY 4.0
Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Dr. Elisabeth Geiser, den Käfern auf der Spur – eine Laudatio anlässlich ihres 70. Geburtstages

Fritz GUSENLEITNER

Noch vor wenigen Jahrzehnten trugen nur wenige Frauen prägend zur Entomologie in Österreich bei. Viel zu wenige fand man auf Sammeletiketten oder als Autorinnen wissenschaftlicher Publikationen. Anneliese Strenger, Gertrude Pleskot, Else Jahn oder Ulrike Aspöck – man könnte hier noch einige mehr anführen – galten als frühe Ausnahmeerscheinungen, die überaus positive Spuren in der Wissenschaft hinterlassen haben. Heute sieht das Geschlechterverhältnis zunehmend ausgeglichener aus. Es ist eine Freude zu beobachten, wie viele gutausgebildete Frauen mit Herzblut wissenschaftliche Projekte verfolgen und koordinieren – und somit maßgeblich an der wissenschaftlichen Reputation Österreichs Anteil haben. Elisabeth Geiser gehört zu den Pionierinnen in der Entomologie des Landes. Ihre Zielstrebigkeit, Vielseitigkeit und ihr ungebrochener Leistungswillen sind unübersehbar. Ihre koleopterologischen Errungenschaften, ihre landeskundlichen Forschungsergebnisse – insbesondere für Salzburg –, aber auch ihre wissenschaftshistorischen Beiträge und viele weitere Initiativen sichern ihr schon heute einen fixen Platz in der Geschichte der Entomologie.

Abb. 1: Elisabeth Geiser auf der 86. Entomologentagung im Linzer Schlossmuseum, 2019.
© Fritz Guenleitner.

Kindheit, Studium und erste Berufsjahre

Elisabeth Geiser (Abb. 1) wurde am 24. Mai 1952 in Fürstenfeld in der Steiermark als Elisabeth Just geboren. Ihre Eltern wohnten in Stegersbach im Südburgenland, und im steirischen Fürstenfeld befand sich damals das nächste Spital. Dort hat sie allerdings nur die ersten sieben Tage ihres Lebens verbracht, auch wenn man sie auf Grund ihres Geburtsortes immer wieder für eine Steirerin gehalten hat.

Ihre Eltern zogen bald nach Pinkafeld im burgenländischen Bezirk Oberwart, wo sie die ersten drei Klassen der Volksschule besuchte. Ab 1961 wohnte die Familie in Eisenstadt, hier absolvierte sie die vierte Klasse Volksschule und danach das Realgymnasium.

Ein großer Vorteil ihrer Kindheit im Burgenland bestand darin, dass dort schon ab 1960 ein flächendeckender und sehr preiswerter Musikunterricht organisiert wurde. Dieser wurde in den meisten anderen Bundesländern erst viel später eingerichtet. Elisabeth Geiser wollte schon immer ein Instrument lernen; Klaviere, die sehr

Abb. 2–3: (2) Physikalische Versuche zur Korrelation von Frequenz und Tonhöhe und zum Drehmoment. Der skeptische Blick ist mit zweieinhalb Jahren schon deutlich ausgeprägt. Weihnachten 1954. © Archiv E. Geiser. (3) Das lang ersehnte Klavier! Februar 1962. Die Musik wird ihr lebenslanger Begleiter. © Archiv E. Geiser.

häufig in burgenländischen Wohnungen standen, zogen sie magisch an. So konnte sie ab dem Alter von neun Jahren bis zur Matura das Klavierspielen erlernen (Abb. 3)- Musik ist bis heute ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens und half ihr oft über schwierige Zeiten hinweg. Letzteren Umstand kann ich aus eigener Erfahrung nur bestätigen.

Nach der Matura zog Elisabeth Geiser nach Wien, um an der Universität das Lehramtsstudium für die Hauptfächer Mathematik und Naturgeschichte und für das Nebenfach Chemie zu absolvieren. Die Hausarbeit im Fach Zoologie (die frühere Bezeichnung für die heutige Diplomarbeit) verfasste sie bei Wilhelm Kühnelt (alle Titel siehe Anhang 2) über das Thema „Wege der Insektizide im tierischen Organismus“. Die Mathematik-Hausarbeit schrieb sie über das zahlentheoretische Thema „Kettenbrüche“ bei Edmund Hlawka. So mancher „Mathematikkenner“ meinte dazu überheblich, Zahlentheorie sei „bessere Esoterik“, weil es keine Anwendungen dafür gäbe – für eine mathematikverliebte Elisabeth Geiser kein passendes Argument. Und, wie sich später zeigte, hat sie in ihrem späteren Berufsleben mehrere kryptografische Programme geschrieben, bei denen sie ihre zahlentheoretischen Kenntnisse sehr gut verwenden konnte.

Ihre Sponsion zum Magister rer. nat. erfolgte 1976. Zeitgleich arbeitete sie bereits an ihrer Dissertation aus Zoologie über „Temperaturanpassungen im Mitochondrienstoffwechsel bei *Helix pomatia* und *Helix aspersa* (Gastropoda, Pulmonata)“ bei Herbert Nopp und promovierte 1979 (Abb. 10).

An der Universität Wien standen für ihre Ausbildung viele gute Professoren unterschiedlicher Fachrichtungen zur Verfügung. Das vielfältige Vorlesungs- und Praktikumsangebot kam ihren vielseitigen naturwissenschaftlichen Interessen sehr entgegen und wurde von ihr reichlich genützt. Von diesen herausragenden Persönlichkeiten hat sie selbst folgende erwähnt: in Mathematik Edmund Hlawka und Nikolaus Hofreiter, in Chemie Kurt Komarek und Günther Kreil, in Paläontologie Erich Thenius (Abb. 6), in Geologie Alexander Tollmann, in Mineralogie Josef Zemann, in Botanik Friedrich Ehrendorfer (Abb. 5), Karl Burian (Abb. 4) und Helmut Kinzel und in Zoologie vor allem Friedrich Schaller (Abb. 7), Anneliese Strenger und Antal Festetics. Mit Wilhelm Kühnelt, der durchaus schrullige Züge zeigte (Abb. 8), hat sich Elisabeth Geiser nach eigenen Angaben immer gut verstanden, im Unterschied zu einigen Institutsangestellten, denen er alles andere als ein wohl-

Abb. 4–7: Einige Lehrer von Elisabeth Geiser an der Universität Wien: (4) Karl Burian, Leiter der Ökologischen Abteilung des Pflanzenphysiologischen Instituts an der Universität Wien. (5) Friedrich Ehrendorfer brachte ihr fundierte botanische Artenkenntnis bei – eine Voraussetzung für ihre Beschäftigung mit Chrysomelidae. Biologiezentrum Linz, 2016. (6) Erich Thenius, Vorstand des Paläontologischen Institutes der Universität Wien, verstand es, komplexe Vorgänge der Evolution übersichtlich aufzubereiten. Universität Wien, 2014. (7) Friedrich Schaller, Vorstand des 2. Zoologischen Instituts der Universität Wien, war ein vielseitiger Zoologe, der in Forschung und Lehre begeistern konnte. Wien, 2009.
© 4: Archiv www.zobodat.at; 5–7: F. Gusenleitner.

wollender Vorgesetzter war. Auch nach seiner Emeritierung erledigte sie für ihn immer wieder kleinere Auftragsarbeiten. Der gute Kontakt erklärt sich auch aus der Tatsache, dass beide die Blattkäfer (Chrysomelidae) als besondere Forschungsziele verfolgten.

Selbst in den Sommerferien hat sich Elisabeth Geiser biologisch engagiert und an verschiedenen wissenschaftlichen Instituten mitgearbeitet. An der Biologischen Station Wilhelminenberg in Wien bei Otto Koenig wirkte sie als Tierpflegerin, am Institut für Ökosystemforschung in Donnerskirchen am Neusiedlersee bei Gernot Graefe ging sie u. a. insektenkundlichen Themen nach (Labor- und Freilandarbeiten in angewandter Entomologie – Kartoffelkäferprojekt, und in Parasitologie zur Cercarien-Dermatitis) und am Institut für Verhaltensforschung in Grünau im Almtal bei Nobelpreisträger Konrad Lorenz unternahm sie Verhaltensstudien an Eulen (Abb. 9). Den Sommer 1972 hat sie überwiegend in der Dunkelkammer des (damaligen Atom-)Forschungszentrums Seibersdorf verbracht (Testauswertung, Qualitätssicherung und Fotoauswertung), ab dann bevorzugte sie Forschungstätigkeiten im Freiland!

Gegen Ende ihrer Studienzeit begleitete Elisabeth Geiser als Tutorin zoologische Bestimmungsübungen und unterstützte Antal Festetics mit statistischen Auswertungen in Wien und auch für ein paar Wochen an der

Abb. 8: Wilhelm Kühnelt, Vorstand des 2. Zoologischen Instituts der Universität Wien, war gefürchtet und geschätzt zugleich. Sein schrulliges Wesen war legendär. © Zeichnung Erich Pucher.

Universität Göttingen, wo sie 1979 hochmoderne Computer am Max-Plank-Institut für Biophysikalische Chemie benutzen durfte – ein erster Vorgeschmack für ihre EDV-Initiativen späterer Jahre.

Im Herbst 1979 zog Elisabeth Geiser nach Salzburg und absolvierte dort ihr „Probejahr“ – so hieß damals das Unterrichtspraktikum – am Akademischen Gymnasium. Gleichzeitig begann sie als „Freelancer“ im Haus der Natur mit Führungen für Schulklassen und andere Besuchergruppen sowie mit Sortierarbeiten in der Bibliothek. Sie hielt sich finanziell mit weiteren Tätigkeiten über Wasser: vegetationskundlichen Kartierungen von 60 Mooren in Südbayern, naturkundliche Reiseleiterin in den Alpen und im Donaudelta, ZOODAT-Datenaufnahmen und auch Nachhilfestunden. Das Spektrum ihrer Betätigungen beweist ihr breites Interesse an biologischen Themen und unterstreicht auch die Qualität ihrer Ausbildung, die sie die genannten Aufgaben erfüllen ließen. 1982 bekam sie schließlich am Haus der Natur eine Ganztagsstelle.

Wo wurzelt ihr Interesse an Käfern?

Ab dem Alter von elf Jahren bemerkte sie ein starkes Interesse an den Naturwissenschaften, obwohl ihre Lehrer nur selten bereit und fähig waren, ihre Fragen zu beantworten. Auch in der Familie und im Bekanntenkreis gab es niemanden, der ihre Interessen geteilt hätte. Durch Zufall entdeckte sie mit 16 Jahren den eben erschienenen dtv-Atlas zur Biologie, aus dem sie mit großer Begeisterung Kenntnisse über die Struktur der DNA, den Aufbau der Eiweißstrukturen aus Aminosäuren, die Evolution der Pferde und der Darwinfinken auf Galapagos sowie anderes biologisches Wissen, von dem sie im Unterricht nie etwas gehört hatte, aufsog. Über Literatur, um sich Artenkenntnisse anzueignen, erfuhr sie allerdings erst im Studium. So begann sie mit sehr unterdurchschnittlichem Wissen zur Artenvielfalt das Biologiestudium. Der Botaniker F. Ehrendorfer verlangte allerdings eine umfangreiche Artenkenntnis, wofür sie ihm heute noch dankbar ist. Mit dem Anlegen eines Herbars wuchsen die botanischen Kenntnisse, Exkursionen im nahen Umfeld, sowie nach Krk und Rovinj ließen Herbar und Wissen wachsen. Es reifte der Wunsch, die gesammelten Daten für das Burgenland zu publizieren. Mit Gottfried Traxler fand sie jenen Botaniker, der seinen Datenfundus nach jahrzehntelanger Arbeit in der Florenkartierung dieses Bundeslandes gerne mit Elisabeth Geisers Daten bereicherte, zumal dieser gerade an einer Roten Liste der Pflanzen des Burgenlands arbeitete. Ihr Herbarium hat sie in den nächsten Jahren

Abb. 9: Elisabeth Geiser mit einem Waldkauz auf der Schulter, der sich von Konrad Lorenz kraulen lässt. Grünau im Almtal, Juli 1977. © Archiv E. Geiser.

Abb. 10: Promotionsfeier von Elisabeth Geiser am Zoologischen Institut in Wien, 1979. Herbert Nopp gratuliert seiner Dissertantin. Links: Anneliese Strenger, Institutsvorstand, großartig in der Lehre und äußerst hilfreich bei knirschender Uni-Bürokratie. © Archiv E. Geiser.

weiterhin ergänzt, erst 2019 wurde dieses mit über 1000 Arten dem Biologiezentrum in Linz gespendet; dafür verortete sie auch geografisch die vorliegenden Fundorte, um diese in die Datenbank Zobodat übernehmen zu können. Dabei zeigte sich, dass bei etwa einem Drittel aller Arten die damals besammelten Biotope nicht mehr existieren.

Dieser Vorspann botanischer Aktivitäten erklärt auch, warum es gerade die Blattkäfer sind, die schon bald zur Lebensaufgabe für Elisabeth Geiser wurden. Zur Klärung von Arten und Lebensweisen dieser Käfer sind fundierte botanische Kenntnisse – wie bei ihr vorhanden – Voraussetzung. Das Vorfinden dieser oft bunten Käfer anlässlich ihrer botanischen Kartierungen erweckte nachhaltig ihr Interesse, Literaturrecherchen bestärkten sie darin – die Koleopterologin war somit geboren.

Von Anfang an wurde nur eine kleine Käfersammlung angelegt. Der direkte Einstieg in die Wissenschaft der Chrysomelidae verhinderte eine Breitband-Sammelphase. Außerdem hat sie durch ihre Datenaufnahmen in Sammlungen rasch bemerkt, dass noch viele unbearbeitete Käfer auf ihre Bestimmung warteten. Zudem darf nicht vergessen werden, dass Gatte Remigius bereits eine 200 Insektenladen umfassende Sammlung besaß.

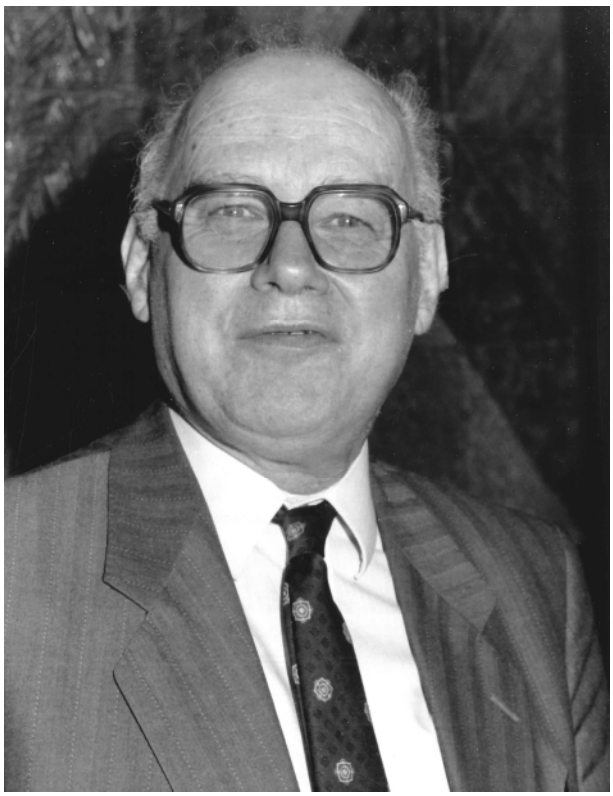

Abb. 11: Ernst Rudolf Reichl war gelernter Biochemiker, leitete das Institut für Informatik an der Johannes-Kepler-Universität Linz und bekleidete dort die Funktion des Rektors. Reichl war Lepidopterologe (mit Spezialgebiet Zygaenidae), Mitherausgeber der Buchreihe „Die Schmetterlinge Oberösterreichs“ und Vater der Datenbank Zoodat (heute Zobodat). Seine enge fachliche Verbindung mit Elisabeth Geiser wurde leider durch seinen überraschenden Tod zu früh beendet. © Archiv www.zobodat.at.

Abb. 12: Remigius Geiser, Altholzkäferspezialist und Gatte von Elisabeth Geiser, beim Aussuchen eines Baummulmgesiebes. Juli 1983. © Archiv E. Geiser.

Heute besitzt Elisabeth Geiser nur noch eine kleine Vergleichssammlung für Donaciinae, dafür aber weltweit. Sonstiges aufgesammeltes Material wurde in die Sammlung des Hauses der Natur und in die Sammlung von Remigius Geiser eingeordnet. Letztere wurde inzwischen an das Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum übergeben. Die häufigen Allerweltsarten wurden der Universität Salzburg für Bestimmungsübungen gespendet.

Die Zusammenarbeit mit ZOBODAT (früher: ZOODAT)

Eines Tages, während sie noch an ihrer Dissertation arbeitete, entdeckte Elisabeth Geiser einen Artikel von Ernst Rudolf Reichl (Abb. 11), Professor für Informatik an der Universität Linz, über die Datenbank ZOODAT.

Abb. 13: Exkursion nach Hainburg im Rahmen der Drei-Länder-Entomologentagung in Wien (Österreich, Deutschland, Schweiz). Exkursionsleiter Wolfgang Waitzbauer (mit Hand in der Hosentasche), Elisabeth Geiser mit rotem Pullover. April 1991. © Archiv E. Geiser.

Als Mathematikerin und Biologin war sie vom Schema der Datenbanktabellen (relationale Datenbanken waren zu dieser Zeit Neuland) und ihren Verknüpfungen fasziniert. Im November 1979 nahm sie zum ersten Mal an der jährlich ausgerichteten 46. Linzer Entomologentagung teil, wo Reichl den jährlichen ZOODAT-Bericht vortrug. Anlässlich dieser Tagung lernte sie auch ihren späteren Mann Remigius Geiser (Abb. 12), ebenfalls Koleopterologe, kennen. („In Linz beginnt‘s“.) Wenige Monate später, im März 1980, traf sie Reichl beim Münchner Entomologentag, wo er abends im Lokal zufällig ihr Tischpartner war. Er fragte ihren Freund Remigius, ob er jemanden kenne, der sich mit Chrysomelidae befasst. Worauf ihm dieser grinsend antwortete, dass genau diese Person hier mit am Tisch saß, nämlich Elisabeth Geiser! Dieser Zufall führte zu interessanten Gesprächen und war der Start einer intensiven, fachlich lehrreichen und menschlich ungemein bereichernden fünfzehnjährigen Zusammenarbeit mit Ernst Reichl.

Nach dem Unterrichtspraktikum an der Schule in Salzburg hatte Elisabeth Geiser nur unregelmäßige Arbeitsaufträge am Haus der Natur mit jeweils auf wenige Monate befristeter halbtägiger Anstellung. Daher war sie sehr froh über einen Werkvertrag bei ZOODAT. Zunächst bereitete sie die noch fehlenden Käfer-Grunddaten für ZOODAT auf und speicherte anschließend faunistische Daten aus der Literatur und aus zahlreichen Samm-

Abb. 14–15: (14) Dr. Josef Gusenleitner (vorne), Elisabeth Geiser und Ernst Rudolf Reichl auf der 60. Linzer Entomologentagung im Veranstaltungszentrum Ursulinenhof. Linz, 1993. (15) Im Gespräch mit den Chrysomeliden-Kollegen Ulf Arnold, Berlin, und Sylvie Barbalat, Neuchâtel, beim jährlichen koleopterologischen „Familientreffen“ in Beutelsbach. Oktober 1998. © 14: F. Gusenleitner; 15: Archiv E. Geiser.

Abb. 16: Elisabeth Geiser mit einem Insektenkasten voller Chrysomeliden, 2001. © Archiv E. Geiser.

lungen ein. Da Computer damals riesige Maschinen in klimatisierten Räumen waren und es den PC, also den Persönlichen Computer am eigenen Schreibtisch, noch nicht gab, folgte man dazu folgender Rezeptur: Alle Daten wurden verschlüsselt in Formulare eingetragen und diese dann mit der Post nach Linz geschickt, wo sie von Data-Typistinnen auf Lochkarten bzw. bald bereits mit Monitorkontrolle auf ein Magnetband getippt wurden. Anschließend bekam man die in Klartext ausgedruckten Daten zur Kontrolle retour. In den Sammlungen sprach Elisabeth Geiser die Artnamen und alle zugehörigen Angaben auf ein kleines Tonbandgerät. Zu Hause übertrug sie dann diese Angaben in die angesprochenen Formulare. Jede Art war mit einer vierstelligen Nummer verschlüsselt und jeder Fundort auch. Was sich umständlich anhört, war eine sehr zeitsparende Arbeitsmethode! Von den heutigen Programmen, die uns zugemutet werden, haben nur wenige ein so praktisches, sinnvolles und dem menschlichen Gehirn entgegenkommendes „User-Interface“ wie jene von Ernst Reichl entworfenen Eingabeformulare. Mit dieser „Zettelwirtschaft“ gelang es Elisabeth Geiser in den nächsten Jahren über 100.000 Datensätze zu erfassen, darunter die Aufnahme der „Telefonbücher“ von Herbert Franz („Die Nordostalpen im Spiegel ihrer Landtierwelt“ und „Die Landtierwert der Mittleren Hohen Tauern“) sowie weitere Literaturdaten. Mit Mitteln aus dem Wissenschaftsreferat der Salzburger Landesregierung konnte sie auch Studentinnen für die Mitarbeit gewinnen, da bei voller Berufstätigkeit mit mittlerweile zwei Kindern (Irmgard *1983, Remigius jun. *1988) die eigenen Zeitreserven schmolzen.

Ihre Aufgaben im Haus der Natur

Im Haus der Natur Salzburg konnte sie ihre vielseitigen naturwissenschaftlichen Interessen gut ausleben. Ob bei der Mitarbeit zur Errichtung einer Weltraumhalle, bei der Erstellung passender Ausstellungstexte, bei Führungen durch viele Themenfelder des Hauses, bei Ordnungsarbeiten in den mineralogischen und paläontologischen Sammlungen, überall waren ihr Einsatzwille und Wissen geschätzt. Als Entomologin war sie zudem oft alleinige Ansprechpartnerin für Anfragen der Bevölkerung Vorratsschädlinge und sonstige Beobachtungen wirbelloser Tiere betreffend. Dies erklärt auch, warum sie für später errichtete Insektarien die Betreuung und Vermittlung zu übernehmen hatte.

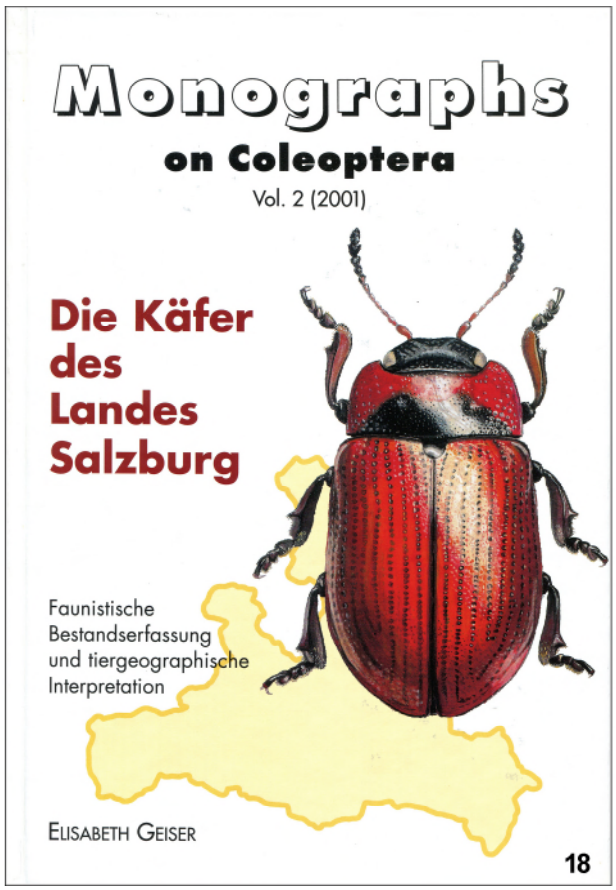

Abb. 17–18: (17) Manfred Jäch (2009) ermöglichte die Drucklegung des Buches „Die Käfer des Landes Salzburg“ und stand dem Projekt als akribisch genauer redaktioneller Begleiter zur Verfügung. © F. Gusenleitner.

1988 kaufte sie sich den ersten privaten Computer – zu dieser Zeit ein überaus teures Unterfangen. Als einige Monate später auch erstmals ein PC für das Sekretariat im Haus der Natur angeschafft wurde, wurde sie durch die bereits erlangten Kenntnisse für die Betreuung dieser Technik eingesetzt. Zur Erklärung: Damals musste man das Betriebssystem und alle Programme mit Befehlen aus Buchstabenkürzeln und Sonderzeichen „mauslos“ steuern. Dabei kam ihr die mathematische Ausbildung sehr zugute. Sie schrieb diverse Makro-Programme, konvertierte die Bibliotheksdatenbank, half so, Zeit und Geld zu sparen, und erhöhte die Funktionalität des Systems. Für die Homepage, die später (1999) eingerichtet wurde, schrieb sie mit Freude das Detailkonzept, organisierte deren Erstellung in Zusammenarbeit mit der damals in Salzburg neugegründeten Fachhochschule und übernahm sodann die Wartung und ständige Aktualisierung.

Zusätzlich zu ihrer Vollzeitstelle am Haus der Natur arbeitete sie ehrenamtlich bei der dort angesiedelten Entomologischen Arbeitsgemeinschaft mit. Sie bestimmte und ordnete einen großen Teil der Blattkäfer, aber auch viele Marienkäfer (Coccinellidae) und einige andere Familien. Weiters erledigte sie Anfragen von Käferspezialisten und den damit verbundenen Leihverkehr, einschließlich der damit vorausgehenden Sortierarbeiten. Heute würde man sie als Collection-Managerin bezeichnen.

Das Buch „Die Käfer des Landes Salzburg“

Während es für einige Bundesländer bereits eine detaillierte Faunistik der Käfer gab (z. B. WÖRNDLE 1950 für Tirol, BRANCSIK 1871 für die Steiermark, DALLA TORRE 1879, 1880 für Oberösterreich), die anschließend regelmäßig ergänzt wurde, existierte für Salzburg noch keine landesweite Käferfaunistik. Durch die Mitarbeit bei ZOODAT war die Idee naheliegend, auch für Salzburg ein Verzeichnis zu publizieren. Der

Abb. 19: Koleopterologentagung in Beutelsbach, Oktober 2006. Elisabeth Geiser vorne in der Mitte (mit rotem Anorak). © Archiv E. Geiser.

Vorsatz war gefasst, 1988 begann Elisabeth Geiser mit der Umsetzung, wofür sie etwa vier Jahren bis zur Fertigstellung einplante. Das Buch „Die Käferfauna des Landes Salzburg“ erschien allerdings erst im Jahr 2001. Ursprünglich war geplant, das Käferbuch bei ZOODAT herauszubringen, analog zu den bisher erschienenen Schmetterlingsbänden Oberösterreichs. Durch die Unsicherheit und Neustrukturierung der ZOODAT nach dem unerwarteten, raschen Tod von Ernst Reichl (1996) zerschlug sich diese Möglichkeit. Glücklicherweise gab Manfred Jäch (Abb. 17), Kustos am Naturhistorischen Museum Wien und Editor der Koleopterologischen Rundschau (der ältesten Käferzeitschrift der Welt!) seit 1997 die neue Reihe „Monographs on Coleoptera“ heraus. Er akzeptierte das noch unfertige Manuskript als zweiten Band dieser Reihe. Zu diesem glücklichen Umstand gesellte sich, dass Elisabeth Geiser in Jäch einen hervorragenden und vielfältig kenntnisreichen Editor fand. Seine zahlreichen hartnäckigen Forderungen zu besserer Formatierung und zu weiteren Detailrecherchen verzögerten zwar das Erscheinungsdatum, schlussendlich steigerte sich dadurch die Qualität des Gedruckten jedoch maßgeblich (Abb. 18). Diese redaktionelle Begleitung schätzte sie auch bei weiteren Einreichungen von Manuskripten für die Koleopterologische Rundschau. Das Salzburger Käferbuch wurde ausschließlich von Wiener Institutionen – dem Wiener Coleopterologen-Verein, der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft und der Bibliothek des Naturhistorischen Museums Wien – finanziert. Von zuständigen Salzburger Stellen gab es dazu – trotz früherer mündlicher Zusagen – letztendlich keine Kofinanzierung.

Neuorientierung nach Verlassen des Hauses der Natur

Trotz ihrer Berufsbezeichnung „Wissenschaftlicher Mitarbeiter“ gehörte wissenschaftliche Betätigung ausdrücklich(!) nicht zu ihren Aufgaben am Haus der Natur. Die ZOODAT-Einträge, deren Anleitung und das zugehörige Fundraising, die Datenbeschaffung, die Arbeit an der Käfer-Landessammlung, ihre Vorlesungen an der Universität Salzburg (über Tiergeografie sowie über Aussterbevorgänge und Artenschutz), ihre Publikationen, den Besuch sämtlicher Fachtagungen und vor allem die Arbeit am umfangreichen Manuskript des Käferbuches erledigte sie deshalb außerhalb ihrer Dienstzeit. Für Tagungen und Kongresse, die nicht am Wochenende stattfanden, bekam sie immer häufiger Schwierigkeiten, dafür Urlaubstage genehmigt zu bekom-

Abb. 20–21: (20) Der Vorstand der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft 2008: v. l. n. r.: Franziska Anderle (heute Denner), Fritz Gusenleitner, Hannes Paulus. Hubert Rausch, Ulrike Aspöck, Reinhart Schuster, Elisabeth Geiser, Dominique Zimmermann. Universität für Bodenkultur, Wien. (21) Der Vorstand der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft 2009: v. l. n. r.: 1. Reihe: Günther Krisper, Wolfgang Rabitsch, Reinhart Schuster, Ulrike Aspöck, Carl Crailsheim, Johannes Gepp. 2. Reihe: Hubert Rausch, Franziska Anderle, Fritz Gusenleitner, Elisabeth Geisen, Erhard Christian. Schlossmuseum Linz. © Archiv www.zobodat.at.

men. Ihre außerdienstliche wissenschaftliche Tätigkeit führte zu immer größerer Bekanntheit ihrer Person. Das wurde von der damaligen Direktion des Hauses der Natur zunehmend kritisch gesehen, und sie wurde dazu gedrängt, ihre Vollzeitstelle auf halbtägig zu reduzieren. Elisabeth Geiser ahnte, mit der Veröffentlichung ihres Käferbuches beruflich einem Druck ausgesetzt zu werden, dem sie tunlichst entgehen wollte. So besann

sie sich ihres abgeschlossenen Mathematikstudiums, belegte neun Monate dauernde WIFI-Abendkurse „Softwareentwicklung“ und „Datenbanken“ und kündigte im Jänner 2001 zur allgemeinen Überraschung ihre Stelle am Haus der Natur, um mit Juli 2001 in Grödig südlich von Salzburg bei der Firma „Digital Elektronik“ eine Stelle als Softwareentwicklerin mit Schwerpunkt Datenbankapplikationen anzutreten. Dazu kamen später noch die verantwortungsvollen Bereiche EU-Direktiven, Standards und Zertifizierungen. Diese Tätigkeit übte sie bis 2017, also bis zu ihrem 65. Lebensjahr, zu beiderseitiger Zufriedenheit und mit Begeisterung aus.

Ihre biologisch-wissenschaftliche Betätigung gab sie natürlich nicht auf, dieses wurde auch vom neuen Arbeitgeber bereits beim „Kennenlerngespräch“ sehr positiv aufgenommen. Immerhin war das keine Risikosportart, wie sie viele ihrer neuen Kollegen in ihrer Freizeit ausübten. Für Tagungen und Kongresse und sogar längere Reisen (siehe dort) bekam sie jetzt problemlos frei, weil diese ja immer mehrere Monate vorher beantragt werden konnten.

Die Checkliste der Chrysomelidae Österreichs und die anschließende Spezialisierung auf Donaciinae

Mit der Erscheinung ihres Käferbuches stellte sich die Frage nach weiteren Projekten, an Ideen dazu fehlte es nicht. In dieser Phase trat Reinhart Schuster, Professor für Zoologie an der Universität Graz, mit der Bitte an sie heran, einen Beitrag zum ersten Band der geplanten Serie „Checklisten der Fauna Österreichs“ im Auftrag der Akademie der Wissenschaften zu verfassen, und zwar die Chrysomelidae betreffend (GEISER 2004). Sie hatte einige Jahre zuvor ein Konzept für eine Erneuerung des Catalogus Faunae Austriae an Friedrich Schaller gesandt und dieses mit ihm diskutiert. Nun sah sie sich bestätigt, indem die meisten ihrer Vorschläge dazu in das neue Konzept der Checklisten übernommen worden waren.

Obwohl in Österreich „nur“ etwa 550 Chrysomelidenarten vorkommen, bleiben noch genug ungelöste Fragen. Um allerdings weltweit systematisch arbeiten zu können, ist es am sinnvollsten, eine nicht allzu große, möglichst monophyletische Gruppe zu untersuchen. Daher beschloss Elisabeth Geiser, sich speziell der Unterfamilie Donaciinae (Schilfkäfer) zu widmen, mit denen sie schon in den Jahren davor – vor allem in Form von subfossilen Käferfragmenten aus Gletschern und Mooren – immer wieder zu tun hatte. Sie konnte inzwischen viele mitteleuropäische Arten ganz gut nur nach den Elytren determinieren, mehr bleibt nach Jahrtausenden nur selten erhalten. Ihre Vermutung, damit alle Vertreter der Familien gut und leicht bestimmen zu können, stellte sich allerdings als Irrtum heraus, wie sie mir schilderte.

Elisabeth Geiser und ihre Reisen

Nach den schon erwähnten Exkursionen während des Studiums erweiterte sich der geografische Bewegungsradius von Elisabeth Geiser durch ihren Gatten Remigius, der als Freilandentomologe einen VW-Bus besaß. Zwischen 1980 und 1984 wurde oft der Alpenraum zwischen dem Allgäu und dem Südalpen-Triglav-Gebiet befahren, was sich auch auf den Umfang ihres Herbars sehr positiv auswirkte. Da das Käferbuch schon in Arbeit war, startete sie natürlich viele Exkursionen im Land Salzburg, vor allem in die Alpentäler, weil sie die Lebensräume und Fundorte für ihr Projekt aus eigener Anschauung kennenlernen wollte. Ab 1985 verzichtet die Familie allerdings auf ihren fahrbaren Untersatz; die urbane Lebensweise und die prekäre Parkplatzsituation in der Stadt Salzburg machten die Entscheidung leicht, mit Bus und Bahn konnte man mit guter Planung problemlos Familien-Exkursionen unternehmen.

Weitere sammelfreie Reisen dienten der Horizont- und Wissenserweiterung. Berühmte Museen und/oder Tiergärten gaben oftmals den Ausschlag für Reiseentscheidungen, die auch die Kinder sehr begeisterten. Zudem absolvierte Elisabeth Geiser Wanderreisen – für eine Tiergeografin, die noch dazu ein Faible für Geologie und Kulturgeschichte hat, gibt es auf der ganzen Welt interessante Orte. So bereiste sie unter an-

Abb. 22: Im Gespräch mit Reinhart Schuster. ÖEG-Tagung in Bozen, Oktober 2011. © F. Gusenleitner.

Abb. 23: Mit dem Münchner Buntkäfer-Spezialist Roland Gerstmeier am 51. Bayerischen Entomologentag. München, 2013.

Abb. 24: Elisabeth Geiser und Heinz Mitter. Beide sind die führenden Koleopterologen ihrer Bundesländer, Salzburg und Oberösterreich. 80. Linzer Entomologentagung, Schlossmuseum, 2013. © F. Gusenleitner.

Abb. 25: Im Gespräch mit Karl Adlbauer, ehemaliger Kustos am Joanneum Graz und Spezialist für Cerambycidae. 83. Linzer Entomologentagung, Schlossmuseum, 2016.
© F. Gusenleitner.

derem Kalifornien, Island, die Baltischen Staaten, die Westukraine, Singapur, den Baikalsee samt Umgebung sowie die Orkney-Inseln und Hebriden.

2004 hatte sie die Gelegenheit, durch eine Einladung der Westindischen Universität zwei Wochen in Jamaika zu verbringen. Dort hielt sie einige Vorträge und begleitete Kollegen auf ihren Exkursionen.

Im Herbst 2003 fand in Linz die Feier zum zehnjährigen Jubiläum des Biologiezentrums statt. Auf der Fahrt dorthin traf sie den ebenfalls in Salzburg lebenden, aber gebürtigen Oberösterreicher Wilhelm Foissner. Dieser war Professor für Biologie an der Universität Salzburg und ein weltweit angesehener Spezialist für Wimpertierchen (Ciliata), der dem Biologiezentrum durch eine Spende von über einer Million Schilling den Ausbau der Sammlungsräume zur späteren Unterbringung seiner Kollektion ermöglicht hatte. [Anmerkung: Obwohl Foissner schon vor zwei Jahren verstorben ist, hat die Führung der Landes Kultur GmbH. offensichtlich noch nicht entschieden, die Sammlung zu übernehmen.] Als Elisabeth Geiser Foissner von ihrer bevorstehenden Jamaika-Reise erzählte, bat er sie, Wasserproben aus Bromelientrichtern mitzunehmen, weil er dort unbeschriebene Ciliaten vermutete. Da ohnehin nicht die Absicht bestand, in Jamaica tropische Käfer zu sammeln, folgte sie dieser Bitte; das Ergebnis waren mehrere neue Arten aus der Feder von Willi Foissner.

Studien in Museumssammlungen

In der Unterfamilie Donaciinae, auf die sich Elisabeth Geiser schließlich spezialisierte, gibt es zwar nur etwa 180 Arten, aber noch viele offene Fragen und nur wenige Spezialisten. Sie intensivierte ihre bereits langjährige Zusammenarbeit mit dem Naturhistorischen Museum in Wien und begann ab 2010, die dort aufbewahrten Exemplare zu revidieren, bzw. zunächst einmal das heterogene Material genau zu determinieren. Bei der riesigen Käfersammlung des Naturhistorischen Museums „vermehrten“ sich die anfangs sechs Laden mit Donaciinae schließlich auf das dreifache! Zum Teil durch neue Sammlungszugänge, wobei die Kollegen sofort die Laden mit den Donaciinae für ihren nächsten Besuch bereitstellten, aber auch weil jetzt erst auffiel, in wie vielen anderen, selten benützten Laden, sich weitere Donaciinae versteckten. Diesen Effekt erlebte sie auch in anderen Museen: Die Tatsache, einen Spezialisten im Hause zu haben, wird von Kustoden als Chance gesehen, Bestimmungsetiketten unter ihre Sammlungsobjekte zu erhalten.

Abb. 26: Einigen Vertreter der Chrysomelidae-Arbeitsgruppe beim Koleopterologentreffen in Beutelsbach im Oktober 2019. Vordere Reihe, v. l. n. r.: Joachim Rheinheimer, Michael Langer, Joachim Mauser, Eva Sprecher-Uebersax, Elisabeth Geiser; Hintere Reihe: Michael Theo Schmitt, Michael Geiser (ein Kollege aus der Schweiz, kein Verwandter), Wolfgang Baese, Dré Teunissen, Uwe Heinig, Ron Beenen, Matthias Schöller. Mit Schmitt, dem Organisator der weltweiten Chrysomeliden-Symposien, verbindet Elisabeth Geiser eine jahrzehntelange Zusammenarbeit betreffend Faunistik und Systematik.
© Archiv E. Geiser.

Dabei kam Elisabeth Geiser ihre Tätigkeit in der Grödiger Technikfirma sehr gelegen. Sie nutzte angehäufte Überstunden, um an unterschiedlichen Tagungsorten angeschlossene Sammlungen zu revidieren bzw. zu bestimmen. Oftmals waren es falsch gruppierte oder versteckte Sammelstücke, die treffsicher mit dem Auge einer Spezialistin aufgespürt wurden. Die Besuche in unterschiedlichen Forschungseinrichtungen vermehrten sich seit ihrer Pensionierung 2017, vielfach kombiniert mit Besuchen kultureller Veranstaltungen.

Bisher waren es neben regelmäßigen Aufenthalten im Naturhistorischen Museum in Wien, im Biologiezentrum Linz und in der Zoologischen Staatssammlung München folgende Sammlungen, die von Elisabeth Geiser – zum Teil mehrmals – „heimgesucht“ wurden: die Universitätssammlungen in Greifswald und in Rostock, das Naturkundemuseum Leipzig, das Naturmuseum Basel (ein Paradies für Donacien-Spezialisten!), das Senckenberg Museum Frankfurt, das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn, das Centrum für Naturkunde in Hamburg, das Deutsche Entomologische Institut in Müncheberg, die Museen in Karlsruhe und Erfurt, mehrere Museen in Skandinavien, das Naturhistorische Museum Budapest, das Nationalmuseum Bratislava, das Museo Storico Naturale in Verona, das Oxford University Museum of Natural History und vor allem das Natural History Museum in London.

Wissenschaftliche Gesellschaften

„Networking“ ist ein selbstverständlicher Teil der naturwissenschaftlichen Forschung und wird daher seit der Antike betrieben. Jeder Wissenschaftler ist angewiesen auf Kenntnisse und Publikationen seiner Kollegenschaft und dies weltweit, besonders bei Themen wie den Donacien, einer Gruppe mit globaler Verbreitung. Die eigene Forschung ist nur relevant in Zusammenhang mit den Ergebnissen anderer. Dazu passt ganz gut folgende Aussage von Elisabeth Geiser: „Das eigene Mosaiksteinchen soll sich möglichst gut in das Gesamtbild einfügen und im Idealfall ein Detail deutlicher sichtbar machen und dadurch das Gesamtbild verbessern. Und wenn es nicht reinpasst, ist das erst recht ein Grund, genauer nachzuforschen, warum es abweicht.“

Auch wenn man heute dank Internet quer über den Globus zusammenarbeiten und Literatur austauschen kann (das ging früher per Post auch, aber umständlicher), so ist der direkte Kontakt mit Kollegen unverzichtbar – das bekommen wir in der Covid-Durststrecke deutlich zu spüren. Eine wichtige Rolle zur Kontaktfindung spielen dabei wissenschaftliche Gesellschaften, die Vorträge und Tagungen organisieren und oft auch Zeitschriften herausgeben. Sie erheben auch ihre Stimme, wenn die Politik wieder einmal absurde Vorschriften

Tab. 1: Fach-Mitgliedschaften von Elisabeth Geiser.

Aktuelle Mitgliedschaften:	
ARGE Ento	Entomologische Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur in Salzburg
DgaaE	Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie
GfBS	Gesellschaft für Biologische Systematik
GSLK	Gesellschaft für Salzburger Landeskunde
MEG	Münchner Entomologische Gesellschaft
NOBIS Austria	Network of Biological Systematics in Austria
ÖEG	Österreichische Entomologische Gesellschaft
ÖGEF	Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik
WCV	Wiener Coleopterologen-Verein
Frühere Mitgliedschaften:	
EIS	European Invertebrate Survey (1995–2010)
DO-G	Deutsche Ornithologische Gesellschaft (1977–1983)
DZG	Deutsche Zoologische Gesellschaft (1990–2007)

beschließt, die für das angestrebte Ziel mehr hinderlich als förderlich sind. Leider wird diese Stimme viel zu selten gehört und oft genug missverstanden.

Um diese segensreiche Tätigkeit zu unterstützen, von der Elisabeth Geiser als nicht an einer Forschungseinrichtung angestellte Wissenschaftlerin besonders profitiert, ist sie aktives und meist sehr diskussionsfreudiges Mitglied bei den in Tabelle 1 angeführten Gesellschaften. In einigen Fällen hat sie auch organisatorisch mitgewirkt: bei der ÖEG als Mitglied des erweiterten Vorstandes (1992–2005), als Geschäftsführerin und als Schriftleiterin der Zeitschrift „Entomologica Austriaca“ (2005–2010) sowie bei NOBIS Austria als Kassierin (seit 2021).

Auf www.elisabethgeiser.at gibt es weitere Informationen zu Elisabeth Geiser (Englisch).

Meine Kontakte zu Elisabeth Geiser

Meine erste Begegnung mit Elisabeth deckt sich mit ihrem ersten Besuch der Linzer Entomologentagung im Jahr 1979. Ab 1981, als ich das Kustodiat für Entomologie am Oberösterreichischen Landesmuseum übernommen hatte, verdichteten sich unsere Kontakte. Elisabeth Geiser war nicht nur ein regelmäßiger Gast unserer Sammlungen, wo die aufgestellten Chrysomelidae allesamt durch die Hände Kühnelts gegangen sind (Wortlaut Kühnelts mir gegenüber: „Herr Kollege, merken Sie sich, ich habe alle Chrysomelidae ihrer Sammlung revidiert“, eine eher eigenartige Aussage über eine stetig wachsende Sammlung). Elisabeth war auch oftmalige Besucherin unserer Ausstellungseröffnungen, Veranstaltungen und Vorträge, und man traf sie wie selbstverständlich auf unterschiedlichen Tagungen. Als wir beide in den Vorstand der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft einzogen, gelang es uns in gedeihlicher Zusammenarbeit, der Vereinszeitschrift Entomologica Austriaca ein neues Format und Profil zu verleihen, das bis heute Bestand hat. Unsere Liebe zum gedruckten Wort, ließ uns auch gemeinsam einen Überblick über die österreichischen Zeitschriften mit entomologischem Inhalt publizieren (GUSENLEITNER & GEISER 2007). Für eine Mitarbeit an einer Geschichte der Entomologie in Österreich, konnte ich Elisabeth bis heute nicht gewinnen, auch wenn sie dafür eine ideale

Partnerin sein könnte. Aber natürlich zeige ich dafür Verständnis, nehmen doch ihre schon bisher gefassten Pläne mehr Zeit in Anspruch, als ihr vermutlich zur Verfügung steht.

Danksagung

Ich danke Elisabeth ganz herzlich für die umfangreichen Informationen zu ihrem Leben, die sie mir zugänglich machte und in Gesprächen vermittelte und wünsche ihr alles erdenklich Gute auf ihrem weiteren (Wissenschafts-)Weg. Sana manere cara Elizabeth!

Literatur

BRANCSIK K., 1871: Die Käfer der Steiermark – systematisch zusammengestellt. – Verlag Paul Cieslar, Graz, 114 pp. https://www.zobodat.at/pdf/MON-E-COL_0048_0001-0114.pdf

DALLA TORRE K., 1879: Die Käferfauna von Oberösterreich. Systematisches Verzeichnis der in Oberösterreich bisher beobachteten Käfer. – Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz 10: 1–125. https://www.zobodat.at/pdf/VNodE_0010_0001-0125.pdf

DALLA TORRE K., 1880: Die Käferfauna von Oberösterreich. Systematisches Verzeichnis der in Oberösterreich bisher beobachteten Käfer. (Schluss) – Jahresberichte des Vereins für Naturkunde in Österreich ob der Enns zu Linz 11: 1–81. https://www.zobodat.at/pdf/VNodE_0011_0001-0081.pdf

GUSENLEITNER F. & GEISER E., 2007: Österreichische Zeitschriften und Schriftenreihen mit entomologischem Inhalt – historisch und aktuell. – Entomologica Austriaca 14: 155–229. https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0014_0155-0229.pdf

WÖRNDLE A., 1950: Die Käfer von Tirol. Faunistisches Verzeichnis aus dem Gebiete bisher bekannt gewordener Koleopteren. – Schlern-Schriften – Veröffentlichungen zur Landeskunde von Südtirol 64: 1–388. https://www.zobodat.at/pdf/Schlern-Schriften_64_1950_0001-0388.pdf

Anschrift des Verfassers:

Fritz GUSENLEITNER
Lungitzerstraße 51, 4222 St. Georgen an der Gusen, Österreich.
E-Mail: gusev1@hymenoptera.at

Anhang 1: Publikationsliste von Elisabeth Geiser.

JUST E., 1980: Über die Anzahl der Diaphragmata bei winterschlafenden *Helix pomatia* L. (Gastropoda, Pulmonata). – Zoologischer Anzeiger 204: 388–390.

JUST E., 1981: Zur Temperaturabhängigkeit des Mitochondrienstoffwechsels bei *Helix pomatia* und *Helix aspersa* (Gastropoda, Pulmonata). – Sitzungsberichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Abteilung I, 190: 79–98. https://www.zobodat.at/pdf/SBAWW_190_0079-0098.pdf

GEISER E., 1987: Bibliographie der Coleopterenfauna des Landes Salzburg (Insecta, Coleoptera). – Entomofauna 8 (21): 293–307. https://www.zobodat.at/pdf/ENT_0008_0293-0307.pdf

GEISER E. (Hrsg.), 1987: Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Dr. Eberhard Stüber. – Haus der Natur, Salzburg, 231 pp. https://www.zobodat.at/publikation_volumes.php?id=28494

GEISER E., 1987: Vorwort. – Jahresbericht Haus der Natur, Salzburg 10: 6–7. https://www.zobodat.at/pdf/HdN_10_0006-0007.pdf

GEISER E., 1987: Käferforschung in Salzburg. – Jahresbericht Haus der Natur, Salzburg 10: 31–33. https://www.zobodat.at/pdf/HdN_10_0031-0033.pdf

EMBACHER G. & GEISER E., 1987: Bericht der Entomologischen Arbeitsgemeinschaft am Haus der Natur. – Jahresbericht Haus der Natur, Salzburg 10: 24–25. https://www.zobodat.at/pdf/HdN_10_0024-0025.pdf

GEISER E., 1988: Der Entomologe – ein Schädling oder Nützling? Quantitative und qualitative Überlegungen zu den Artenschutzverordnungen. – Natur und Land 1988(1): 2–8. https://www.zobodat.at/pdf/nat-land_1988_1-2_0002-0008.pdf

GEISER E., 1989: Beiträge zur Geschichte der naturwissenschaftlichen Forschung in Salzburg. 1. Fritz Leeder und seine Käfersammlung. 2. Der Salzburger Insektenforscher Fritz Mairhuber. – Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 129: 411–425.
https://www.zobodat.at/pdf/MGSL_129_0411-0425.pdf

GEISER E., 1990: Gustave Abel. Gedenken an verstorbene Mitarbeiter. – Jahresbericht Haus der Natur, Salzburg 11: 48.
https://www.zobodat.at/pdf/HdN_11_0048.pdf

GEISER E., 1990: Dr. Peter Paul Babiy. Gedenken an verstorbene Mitarbeiter. – Jahresbericht Haus der Natur, Salzburg 11: 48–49.
https://www.zobodat.at/pdf/HdN_11_0048-0049.pdf

GEISER E., 1990: Die Käfersammlungen am Haus der Natur. – Jahresbericht Haus der Natur, Salzburg 11: 175–177.
https://www.zobodat.at/pdf/HdN_11_0175-0177.pdf

GEISER E., 1990: Der geologische Aufbau der Hohen Tauern. – In: STÜBER E. & WINDING N. (Hrsg.): Erlebnis Nationalpark Hohe Tauern, Nationalparkinstitut des Hauses der Natur in Salzburg, Band 1: 14–17.

EMBACHER G., GEISER E. & SCHWARZ M., 1990: Aus der Arbeit der Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften am Haus der Natur. Arbeitsgruppe für Entomologie. – In: STÜBER E. (Hrsg.): Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg XI. Folge. – Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg 11: 30-31.
https://www.zobodat.at/pdf/HdN_11_0030-0031.pdf

GEISER E., 1991: Beiträge zur Geschichte der naturwissenschaftlichen Forschung in Salzburg. 3. Der Salzburger Käferforscher Hermann Frieb. – Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 131: 363–371.
https://www.zobodat.at/pdf/MGSL_131_0363-0372.pdf

GEISER E., 1992: Beiträge zur Geschichte der naturwissenschaftlichen Forschung in Salzburg. 4. Die Erforschung der Salzburger Käfer im 18. und 19.Jahrhundert. – Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 132: 447–461.
https://www.zobodat.at/pdf/MGSL_132_0447-0461.pdf

GEISER E., 1993: Entomologische Moorleichen – oder warum man die Erforschung der ökologischen Verhältnisse im Postglazial nicht den Botanikern allein überlassen sollte. – Kurzfassung der Referate zum 5. Österreichischen Entomologischen Kolloquium, Salzburg 1993: 4.

GEISER E., 1993: Tiergeographisch bemerkenswerte Käfer des Lungaues. – Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 133: 433–443.
https://www.zobodat.at/pdf/MGSL_133_0433-0443.pdf

GEISER E., 1994: Arealsysteme ausgewählter Käferarten in den Ostalpen. – Abschlussbericht des Projektes Nr. P09139 BIO des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich, 12 pp.

GEISER E., 1994: Zur Tiergeographie der Käfer Salzburgs. – Abschlussbericht des Projektes des Referates für Hochschul- und Wissenschaftsförderung der Salzburger Landesregierung, 9 pp.

GEISER E., 1994: Coleoptera: Chrysomelidae. – In: GEPP H. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Band 2: 176–185.
https://www.zobodat.at/pdf/Gruene-Reihe-Lebensministerium_2_0107-0200.pdf

GEISER E., 1995: Coleoptera (Käfer). In: EMBACHER, G.: Forschungstätigkeit der Entomologischen Arbeitsgruppe in den Jahren 1991–1995. – Mitteilungen Haus der Natur, Salzburg 12: 17.
https://www.zobodat.at/pdf/HdN_12_0017-0020.pdf

GEISER E., 1996: Die Zusammensetzung der Käferfauna Salzburgs – ein tiergeographischer Vorbericht. – Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 48: 33–38.
https://www.zobodat.at/pdf/ZAOE_48_0033-0037.pdf

GEISER E., 1996: Probleme der Datenerfassung, Determination und Nomenklatur bei umfangreichen faunistischen Datenbanken. – Verhandlungen des 14. Internationalen Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa (SIEEC), 4.–9. September 1994, München: 344–347.

GEISER E. & HERR C., 1996: Ein Beitrag zur Kenntnis der Nahrungspflanzen von *Lochmaea capreae* (L.) (Coleoptera: Chrysomelidae). – Koleopterologische Rundschau 66: 219–222.
https://www.zobodat.at/pdf/EN_3_2_3_1996_0011-0016.pdf

GEISER E., 1996: Der Entomologe – ein Schädling oder Nützling? Neue Überlegungen zu einem alten Problem. – Entomologisches Nachrichtenblatt NF 3 (2–3): 11–16.
https://www.zobodat.at/pdf/EN_3_2_3_1996_0011-0016.pdf

GEISER E., 1996: Tiergeographische Datenerfassung als Grundlage für Naturschutzbewertungen. – In: GEPP H. (Hrsg.): Insekten als Indikatoren der Biotopbewertung. – Tagungsband zum Fachgespräch der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft in Salzburg 1995: 36–40.

GEISER E., 1996: Progress in systematics – promotion or hindrance for biogeographical research? – International Senckenberg Conference: Global Biodiversity Research in Europe. Frankfurt, p. 23.

GEISER E., 1996: Die Erfassung der Entomofauna Österreichs im internationalen Vergleich. – Entomologisches Fachgespräch 1996 der ÖEG in Illmitz, Kurzfassung der Vorträge, p. 2.

GEISER E., 1997: Nachtrag zur Bibliographie der Käferfauna des Landes Salzburg (Insecta, Coleoptera). – Entomofauna Band 18 (9): 85–88.
https://www.zobodat.at/pdf/ENT_0018_0085-0088.pdf

GEISER E., 1997: Neue oder sehr seltene Käfer aus Salzburg (Insecta, Coleoptera). – Mitteilungen aus dem Haus der Natur, Salzburg 13: 67–70.
https://www.zobodat.at/pdf/HdN_13_0067-0070.pdf

GEISER E., 1997: Der Entomologe – ein Schädling oder Nützling? Neue Überlegungen zu einem alten Problem. – Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V. 13: 2–10.
https://www.zobodat.at/pdf/Galathea_13_0002-0010.pdf

GEISER E., 1997: Das Vorkommen der Wespenspinne *Argiope bruennichi* (SCOPOLI) (Chelicerata; Aranaeidae) in Salzburg – zur Arealausweitung einer wärmeliebenden Art. – Entomologisches Nachrichtenblatt, N.F., 4 (2–4): 1–7.
https://www.zobodat.at/pdf/EN_4_2_4_1997_0001-0007.pdf

GEISER E., 1998: Chrysomelidenreste aus dem Unteraargletscher, Schweiz. – Abschlussbericht der Determination von Donaciinen-Resten für die Dissertation von Monika Jost-Stauffer: Insektenreste in interstadialen und holozänen Torfen der Schweiz. Geologisches Institut der Universität Bern, 7 pp.

GEISER E., 1998: Die tiergeographische Datenbank ZOODAT, eine wertvolle Datenbasis für die Biodiversitätsforschung. – Stapfia 55 (Gedenkband Ernst Rudolf Reichl): 35–46.
https://www.zobodat.at/pdf/STAPFIA_0055_0035-0046.pdf

GEISER E., 1998: 200 Jahre Entomologie in Salzburg. – Entomologisches Fachgespräch 1998 der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft in Linz „Zur Geschichte der Entomologie in Österreich“, Kurzfassungen der Vorträge: 30–31.

GEISER E., 1998: Die Erfassung der Insektenfauna Österreichs im internationalen Vergleich. – Entomologisches Nachrichtenblatt, N.F., 5 (1–4: 4–10.
https://www.zobodat.at/pdf/EN_5_1_4_1998_0004-0010.pdf

GEISER E., 1998: 8000 Jahre alte Reste des Bergblattkäfers *Oreina cacaliae* (SCHRANK) von der Pasterze. – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern 4: 41–46.
https://www.zobodat.at/pdf/WissMittHoheTauern_4_0041-0046.pdf

GEISER E., 1998: Wie viele Tierarten leben in Österreich? Erfassung, Hochrechnung und Abschätzung. – Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Österreich 135: 81–93.
https://www.zobodat.at/pdf/VZBG_135_0081-0093.pdf

GEISER E., 1999: Neuentdeckte Käferarten im Bundesland Salzburg. – Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde 139: 377–386.
https://www.zobodat.at/pdf/MGSL_139_0377-0386.pdf

GEISER E., 1999: Käfer aus den Gletschern – Quartäre Käferreste und ihre Aussagen. – Entomologisches Fachgespräch 1999 der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft in Dornbirn „Entomologische Forschung in den Alpen“. – Kurzfassungen der Vorträge: 8–10.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_SH_2_0008-0010.pdf

GEISER E. & SLUPETZKY H., 1999: Massenverdriftung von Rindenläusen (Lachnidae) im Nationalpark Hohe Tauern. – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Nationalpark Hohe Tauern 5: 187–192.
https://www.zobodat.at/pdf/WissMittHoheTauern_5_0187-0192.pdf

GEISER E. & GEISER R., 2000: Erstnachweise und Wiederfunde von Alt- und Totholzkäfern in der Stadt Salzburg (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 70: 209–222.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_70_2000_0209-0222.pdf

GEISER E., 2000: Käferarten des Natura 2000 Gebietes Salzachauen: Naturschutzrelevante Informationen über Käferarten aus Anhang II der FFH-Richtlinie in Bezug auf deren Vorkommen in den Salzachauen nördlich der Landeshauptstadt Salzburg. – Bericht an die Abteilung 13 (Naturschutzreferat) des Amtes der Salzburger Landesregierung, 6 pp.

GEISER E., 2000: Faunistik in Buchform – nützliches Nachschlagwerk oder Anachronismus im Zeitalter der elektronischen Medien. – Entomologica Basiliensia 22: 45–48.

GEISER E., 2001: Die Käfer des Landes Salzburg. Faunistische Bestandserfassung und tiergeographische Interpretation. – Monographs on Coleoptera 2, Wiener Coleopterologen-Verein, Wien, 706 pp.
https://www.zobodat.at/pdf/Monographs-Col_02_0001-0708.pdf

GEISER E., 2001: Risiken und Nebenwirkungen einer umfangreichen entomologischen Datenbank. – Entomologica Austriaca 4: 15–18.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0004_0015-0018.pdf

GEISER E., 2002: Entomologisches Fachwissen – umsonst? Empfehlungen von Honorarsätzen für entomologische Leistungen. – Entomologica Austriaca 7: 10–12.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0007_0010-0012.pdf

GEISER E., 2003: The survey of the beetles of the county of Salzburg – a stepping stone to an European Invertebrate Survey. – Proceedings of the 13th International Colloquium of the EIS (European Invertebrate Survey), Leiden, The Netherlands, September 2001: 123–128.

GEISER E., 2003: Käfer aus Gletschern und als Moorleichen – zur Erforschung der nacheiszeitlichen Wiederbesiedlung. – Entomologica Austriaca 9: 13–19.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0009_0013-0019.pdf

GEISER E., 2003: Beiträge zur Geschichte der naturwissenschaftlichen Forschung in Salzburg. 5. Die Käferkartei von Hermann Frieb – eine wertvolle Grundlage für faunistische und ökologische Untersuchungen. – Denisia 8:121–129.
https://www.zobodat.at/pdf/DENISIA_0008_0121-0129.pdf

GEISER E., 2004: Unkenntnisse trotz Informationsfülle bei den Chrysomeliden Europas (Coleoptera: Phytophaga). – In ASPÖCK U. (Red.): Entomologie und Parasitologie, Festschrift zum 65. Geburtstag von Horst Aspöck. – Denisia 13: 251–258.
https://www.zobodat.at/pdf/DENISIA_0013_0251-0258.pdf

GEISER E., 2004: Chrysomelidae (Insecta: Coleoptera). – Checklisten der Fauna Österreichs, Nr. 1. Biosystematics and Ecology Series, Nr. 22, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien: 1–30.
https://www.zobodat.at/pdf/BioEco_22_0001-0030.pdf

GEISER E., 2005: Die entscheidenden Faktoren für den langfristigen Erfolg einer tiergeografischen Datenbank – am Beispiel der ZOBODAT (früher: ZOODAT). – Linzer biologische Beiträge 37 (1): 49–69.
https://www.zobodat.at/pdf/LBB_0037_1_0049-0069.pdf

FUSS G., GEISER E. & PATZNER R., 2005: On the host plants of several leaf beetles of Central Europe – the problem of fame and evidence (Coleoptera: Chrysomelidae). – Koleopterologische Rundschau 75: 359–371.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_75_2005_0359-0371.pdf

GEISER E., 2006: DNA-Barcoding – zukünftige Methode zur raschen Artdetermination oder „Etiketten"-Schwindel. – Entomologica Austriaca 13: 83–86.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0013_0083-0086.pdf

GEISER E., 2006: Die Österreichische Entomologische Gesellschaft (ÖEG). – Newsletter der Gesellschaft für biologische Systematik 17: 54–58.
https://www.zobodat.at/pdf/Newsletter_Ges_f_BiologischeSystematik_17_0001-0088.pdf

GEISER E., 2006: Frozen chrysomelids from alpine glaciers – witnesses of the postglacial resettlement. – 6. International Symposium on Chrysomelidae, Bonn, May 2004. – Bonner Zoologische Beiträge 54: 239–245.
https://www.zobodat.at/pdf/Bonner-Zoologische-Beitraege_54_0239-0245.pdf

GEISER E., 2006: Die Sammlung von Literaturzitaten zur Entomologie in Österreich. – Entomologica Austriaca 13: 108.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0013_0108.pdf

GEISER E. & MALICKY M., 2007: Zur Algorithmierbarkeit von Synonymieproblemen in Biodiversitätsdatenbanken – Anforderungsanalyse und praktische Lösungsvorschläge am Beispiel der Chrysomeliden (Insecta: Coleoptera) Mitteleuropas. – Entomologica Austriaca 14: 17–42.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0014_0017-0042.pdf

GUSENLEITNER F. & GEISER E., 2007: Österreichische Zeitschriften und Schriftenreihen mit entomologischem Inhalt – historisch und aktuell. – Entomologica Austriaca 14: 155–229.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0014_0155-0229.pdf

GEISER E. & MALICKY M., 2007: Inwieweit kann man die Synonymisierung einer Biodiversitätsdatenbank überlassen – oder warum Carl von Linné kein Systematiker, sondern ein Informatiker war. – 9. Jahrestagung der Gesellschaft für Biologische Systematik, Naturhistorisches Museum Wien, Programm und Abstracts: 23.

GEISER E. & MALICKY M., 2007: Stabile Datenspeicherung von Artnamen bei fluktuierender Systematik – ein pragmatischer Lösungsvorschlag am Beispiel der Chrysomeliden (Insecta: Coleoptera). – Entomologentagung Innsbruck 26.2.–1.3.2007, Abstracts. – Berichte des Naturwissenschaftlichen-Medizinischen Vereins in Innsbruck. Supplementum 17: 56.

GEISER E., 2008: Die biologische Systematik vor und nach Linné oder warum Carl von Linné kein Systematiker, sondern ein Informatiker war. – Entomologica Austriaca 15: 17–32.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0015_0017-0032.pdf

GEISER E. 2008: Carl von Linné war kein Systematiker, sondern ein Informatiker – oder warum sich das System von Linné bis heute bewährt hat. – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 57 (3–4): 88–89.
https://www.zobodat.at/pdf/NachBlBayEnt_057_0088-0089.pdf

GEISER E. 2009: Vorwort der Schriftleitung. – Entomologica Austriaca 16: 8.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0016_0008.pdf

GEISER E. 2009: Außeruniversitäre und außermuseale entomologische Aktivitäten in den Bundesländern Wien, Niederösterreich, Burgenland sowie bundesländerübergreifend. – Entomologica Austriaca 16: 127–137.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0016_0127-0137.pdf

GEISER E., 2009: In memoriam Univ.-Prof. Dr. Else Jahn (1913–2008). – Entomologica Austriaca 16: 255–256.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0016_0255-0256.pdf

GEISER E., 2009: In memoriam Univ.-Prof. Dr. Else Jahn (1913–2008). – Mitteilungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.
https://docplayer.org/198857040-Zoologie-mitteilungen-der-deutschen-zoologischen-gesellschaft.html

GEISER E., 2009: Massenvorkommen des Asiatischen Marienkäfers *Harmonia axyridis* (PALLAS, 1773) in Salzburg. – Newsletter der Salzburger Entomologischen Arbeitsgemeinschaft 2009 (3): 1–2.
https://www.zobodat.at/pdf/Newsletter-HdN_3_2009_0001.pdf

GEISER E., 2009: Cave Chrysomelidae! Der Maiswurzelbohrer unterminiert nun auch in Salzburg den Maisanbau. – Newsletter der Salzburger Entomologischen Arbeitsgemeinschaft 4/2009: 1–2.
https://www.zobodat.at/pdf/Newsletter-HdN_4_2009_0001.pdf

GEISER E., 2010: Dr. Gerhard Scherer zum 80. Geburtstag. – Entomologica Austriaca 17: 193–213.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0017_0193-0213.pdf

GUSENLEITNER F. & GEISER E., 2010: Ehrungen. – Entomologica Austriaca 17: 227–230.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0017_0227-0230.pdf

GEISER E., 2011: Massenentwicklung des Ölkäfers *Meloe proscarabaeus* (L. 1758) mitten in der Stadt Salzburg. – Newsletter der Salzburger Entomologischen Arbeitsgemeinschaft 2011 (2): 1–3.
https://www.zobodat.at/pdf/Newsletter-HdN_2_2011_0001.pdf

GEISER E., 2010: ESSL F. & W. RABITSCH (Hrsg.) (2009): Endemiten Österreich. Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. – Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Klagenfurt und Umweltbundesamt, Wien. Buchbesprechung. KLAUSNITZER B., BEHNE L., FRANKE R., GEBERT J., HOFFMANN W., HORNIG U., JÄGER O., RICHTER W., SIEBER M. & VOGEL J. (2009): Die Käferfauna (Coleoptera) der Oberlausitz. Teil 1. Beiträge zur Insektenfauna Sachsens, Band 7 – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 12, Dresden 2009. Buchbesprechung. – Entomologica Austriaca 17: 263–264.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0017_0263-0264.pdf

GEISER E., 2011: Neue und bemerkenswerte Käferfunde aus dem Bundesland Salzburg (Österreich) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 81: 321–326.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_81_2011_0321-0326.pdf

SCHUH R., CALDARA R., PLONSKI I.S., GEISER E. & JÄCH M.A., 2011: Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XVIII) und Bemerkungen zum plötzlichen Populationsrückgang mehrerer Wasserkäfer-Arten (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 81: 327–332.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_81_2011_0327-0332.pdf

GEISER E., 2011: Preis der ÖEG 2010 an Frau Mag. Dr. Marion Kurz. – Entomologica Austriaca 18: 247–251.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0018_0247-0251.pdf

GEISER E. & BERNHARD M., 2012: Der Flohkäfer *Luperomorpha xanthodera* (FAIRMAIRE, 1888) (Alticinae, Chrysomelidae) – Erstnachweis für Österreich in einem Salzburger Garten. – Newsletter der Salzburger Entomologischen Arbeitsgemeinschaft 2012 (3–4): 1–3.
https://www.zobodat.at/pdf/Newsletter-HdN_3-4_2012_0001.pdf

GEISER E., 2013: Manfred Döberl zum 80. Geburtstag. – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 62 (1–2): 34–44.
https://www.zobodat.at/pdf/NachBlBayEnt_062_0034-0044.pdf

GEISER E., 2013: In Memoriam Gerhard Scherer (1929–2012) – Chrysomela Newsletter 54: 3–5.
https://www.coleopsoc.org/wp-content/uploads/2018/05/Chrysomela_54.pdf

GEISER E., 2013: In memoriam Gerhard Scherer (1929–2012). – Entomologische Blätter und Coleoptera 109: 355–360.
http://www.zobodat.at/biografien/Scherer_Gerhard_Entomologische-Blaetter_109_0355-0360.pdf

BROJER M., GEISER E. & SCHUH R., 2014: Bemerkenswerte Käferfunde aus Österreich (XX) (Coleoptera). – Koleopterologische Rundschau 84: 359–364.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_84_2014_0359-0364.pdf

SCHMITT M., BÄSE W., BEENEN R., DROVENIK B., FRITZLAR F., GEISER E., JÄCKEL R., LANGER M., MAUSER J., RINGEL H., SCHÖLLER M. & SIEDE D., 2014: Das Projekt CHRYFAUN – Faunistik der mitteleuropäischen Blatt- und Samenkäfer (Chrysomelidae s.l.). – Entomologische Blätter und Coleoptera 110: 33–38.
https://www.zobodat.at/pdf/Entomologische-Blaetter_110_0033-0038.pdf

GEISER E. & NEUMAYER J., 2015: Ein Massenvorkommen des Ölkäfers *Meloe proscarabaeus* (LINNAUES, 1758) inmitten der Stadt Salzburg. – Entomologica Austriaca 22: 109.
https://www.zobodat.at/pdf/ENTAU_0022_0109.pdf

GEISER E., 2015: World checklist of freshwater Coleoptera: Chrysomelidae –Donaciinae species. – World Wide Web electronic publication.
https://www.zobodat.at/pdf/MON-E-COL_0157_0001-0010.pdf

GEISER E. & BROJER M., 2016: *Donacia springeri* J. MÜLLER, 1916 – neu für Oberösterreich. Der seltenste Schilfkäfer Mitteleuropas wurde im Ibmer Moos entdeckt. – Newsletter der Salzburger Entomologischen Arbeitsgemeinschaft 2016 (1): 3–4.
https://www.zobodat.at/pdf/Newsletter-HdN_1_2016_0001.pdf

GEISER E., 2016: Additions to the checklist of the Chrysomelidae of Austria (Coleoptera: Chrysomelidae). – Koleopterologische Rundschau 86: 229–230.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_86_2016_0229-0230.pdf

GEISER E., 2016: In memoriam Manfred Döberl (1933–2016). – Koleopterologische Rundschau 86: 293–300.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_86_2016_0293-0300.pdf

GEISER E., 2016: In memoriam Manfred Döberl (*26.01.1933 †12.05.2016). – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 65 (3–4): 113–114.
https://www.zobodat.at/pdf/NachBlBayEnt_065_0113-0114.pdf

GEISER E., 2017: Horst Kippenberg – Senior chrysomelidologist in Central Europe. – Chrysomela Newsletter 55: 7–10.
https://www.coleopsoc.org/wp-content/uploads/2018/05/Chrysomela55-2017-FinalC.pdf

GEISER E., 2017: Coleoptera: Chrysomelidae: Donaciinae. – In MOOG O. & HARTMANN A. (Hrsg.): Fauna Aquatica Austriaca, 3. Auflage, BMLFUW, Wien.

GEISER E. & SCHMITT M., 2017: In Memoriam Manfred Döberl (1933–2016). – In: SCHMITT M., KONSTANTINOV A.S. & KLAUSNITZER B. (Hrsg.): Gedenkband für Manfred Döberl. – Entomologische Blätter und Coleoptera 113 (1): 1–10.
http://www.zobodat.at/biografien/Doeberl_Manfred_Entomologische-Blaetter_113_0001-0010.pdf

GEISER E., 2018: Horst Kippenberg zum 80. Geburtstag. – Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen 67 (1–2): 7–16.
https://www.zobodat.at/pdf/NachBlBayEnt_067_0007-0016.pdf

GEISER E., 2018: Additions to the checklist of the Chrysomelidae (excluding Bruchinae) of Austria (II) (Coleoptera: Chrysomelidae). – Koleopterologische Rundschau 88: 211–215.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_88_2018_0211-0215.pdf

GEISER E., 2018: How many animal species are there in Austria? Update after 20 years. – Acta ZooBot Austria 155 (2): 1–18.
https://www.zobodat.at/pdf/VZBG_155_2_0001-0018.pdf

GEISER E., 2019: To be or not to be a synonym – revision of the *Donacia clavareaui-fukiensis* complex (Coleoptera, Chrysomelidae, Donaciinae). – In: SCHMITT M., CHABOO C.S. & BIONDI M. (Hrsg.): Research on Chrysomelidae 8. – ZooKeys 856: 27–50.
https://doi.org/10.3897/zookeys.856.32388, https://zookeys.pensoft.net/article/32388/download/pdf/310254

EKIZ A.N., GEISER E., GÖK A. & KAYA Ö.D., 2020: Donaciinae (Coleoptera: Chrysomelidae) of Turkey: species list and new records. – Aquatic Insects 41 (3): 241–253.
https://www.researchgate.net/publication/340415954_Donaciinae_Coleoptera_Chrysomelidae_of_Turkey_species_list_and_new_records

GEISER E. & JÄCH M.A., 2021: Explanation of the updates on the genus *Donacia* FABRICIUS, 1775 in the second edition of the Catalogue of Palaearctic Coleoptera, Vol. 6 (Coleoptera: Chrysomelidae). – Koleopterologische Rundschau 91: 155–178.
https://www.zobodat.at/pdf/KOR_91_2021_0155-0178.pdf

GEISER E. (in prep.): Donaciinae. – In: BEZDĚK J. & SEKERKA L. (Hrsg.): Catalogue of Palaearctic Coleoptera. Volume 6/2. Revised and updated Second Edition. Chrysomeloidea II (Megalopodidae, Orsodacnidae, Chrysomelidae). – Brill, Leiden.

Anhang 2: Im Text genannte Personen, alphabetisch gereiht, mit den Links zu ihren Profilen in Zobodat (sofern gegeben)

ADLBAUER Karl, Dr. (*1949): https://www.zobodat.at/personen.php?id=497&bio=full

AICHHORN Ambros, Prof. Mag. (*1932): https://www.zobodat.at/personen.php?id=382&bio=full

ANDERLE [verh. DENNER] Franziska, Mag. (*1980): https://www.zobodat.at/personen.php?id=16339&bio=full

ARNOLD Ulf: https://www.zobodat.at/personen.php?id=11977

ASPÖCK Horst, Univ.-Prof. Dr. (*1939): https://www.zobodat.at/personen.php?id=10&bio=full

ASPÖCK Ulrike, Univ.-Prof. Dr. (*1941): https://www.zobodat.at/personen.php?id=9&bio=full

BARBALAT Sylvie: https://www.zobodat.at/personen.php?id=119011

BEENEN Ron: https://www.zobodat.at/personen.php?id=100379

BURIAN Karl, Univ.-Prof. Dr. (*1939 †1998): https://www.zobodat.at/personen.php?id=6696&bio=full

CHRISTIAN Erhard, Univ.-Prof. Dr. (*1953): https://www.zobodat.at/personen.php?id=36&bio=full

CRAILSHEIM Carl, Univ.-Prof. Dr. (*1950): https://www.zobodat.at/personen.php?id=888

DACCORDI Mauro, Dr (1946): https://www.zobodat.at/personen.php?id=23355

EHRENDORFER Friedrich, Univ.-Prof. Dr. (*1927): https://www.zobodat.at/personen.php?id=928&bio=full

FESTETICS Antal, Univ.-Prof. DDr. (*1937): https://www.zobodat.at/personen.php?id=17090&bio=full

FOISSNER Wilhelm, Univ.-Prof. Dr. (*1948 †2020): https://www.zobodat.at/personen.php?id=590&bio=full

GEISER Elisabeth, Dr. (*1952): https://www.zobodat.at/personen.php?id=84&bio=full

GEISER Michael, Dr.: https://www.zobodat.at/personen.php?id=27440

GEISER Remigius, Dipl.-Biol. (*1951): https://www.zobodat.at/personen.php?id=85&bio=full

GEPP Johannes, Prof. Univ.-Doz. Dr. (*1949): https://www.zobodat.at/personen.php?id=87&bio=full

GERSTMEIER Roland, Prof. Dr.: https://www.zobodat.at/personen.php?id=89&bio=full

GLASER Florian, Mag. (*1971): https://www.zobodat.at/personen.php?id=4639&bio=full

GRAEFE Gernot, (*1937 †1994): https://www.zobodat.at/personen.php?id=16432

GUSENLEITNER Fritz, Mag. (*1957): https://www.zobodat.at/personen.php?id=101&bio=full

GUSENLEITNER Josef, Dr. (*1929): https://www.zobodat.at/personen.php?id=100&bio=full

HEINIG Uwe: https://www.zobodat.at/personen.php?id=11949

HEISS Ernst, Prof. DI Dr. (*1936): https://www.zobodat.at/personen.php?id=113&bio=full

HLAWKA Edmund, Univ.-Prof. Dr. (*1916 †2009): https://www.zobodat.at/personen.php?id=100198

HOFREITER Nikolaus, Univ.-Prof. Dr. (*1904 †1990): https://www.zobodat.at/personen.php?id=172827

JÄCH Manfred, Dr. (*1958): https://www.zobodat.at/personen.php?id=352&bio=full

JAHN Else, Univ.-Prof. Dr. (*1913 †2008): https://www.zobodat.at/personen.php?id=130&bio=full

KINZEL Helmut, Univ.-Prof. Dr. (*1925 †2002): https://www.zobodat.at/personen.php?id=26387

KOENIG Otto, Prof. Dr. (*1914 †1992): https://www.zobodat.at/personen.php?id=27226&bio=full

KOMAREK Kurt, Univ.-Prof. Dr. (*1926 †2016): https://www.zobodat.at/personen.php?id=172828

KREIL Günther, Univ.-Prof. Dr. (*1934 †2015): https://www.zobodat.at/personen.php?id=172829

KÜHNELT Wilhelm, Univ.-Prof. Dr. (*1905 †1988): https://www.zobodat.at/personen.php?id=4104&bio=full

LANGER Michael: https://www.zobodat.at/personen.php?id=12228

LORENZ Konrad, Univ.-Prof. Dr. (*1903 †1989): https://www.zobodat.at/personen.php?id=13400&bio=full

MAUSER Joachim: https://www.zobodat.at/personen.php?id=12241

MITTER Heinz, Konsulent (*1945): https://www.zobodat.at/personen.php?id=184&bio=full

NEUMAYER Johann, Dr. (*1964): https://www.zobodat.at/personen.php?id=852&bio=full

NOPP Herbert, Univ.-Prof. Dr. (*1938): https://www.zobodat.at/personen.php?id=1198

PAULUS Hannes, Univ.-Prof. Dr. (*1943): https://www.zobodat.at/personen.php?id=801&bio=full

PLESKOT Gertrud, Univ.-Prof. Dr. (*1913 †1978): https://www.zobodat.at/personen.php?id=4171&bio=full

POHLHAMMER Kurt, Univ.-Prof. Dr. (*1940): https://www.zobodat.at/personen.php?id=884

RABITSCH Wolfgang, Dr. (*1968): https://www.zobodat.at/personen.php?id=547&bio=full

RAUSCH Hubert (*1947): https://www.zobodat.at/personen.php?id=5032&bio=full

REICHL Ernst Rudolf, Univ.-Prof. Dr. (*1926 †1996): https://www.zobodat.at/personen.php?id=238&bio=full

RHEINHEIMER Joachim, Dr. (*1959): https://www.zobodat.at/personen.php?id=12261

SCHALLER Friedrich, Univ.-Prof. Dr. (*1920 †2018): https://www.zobodat.at/personen.php?id=254&bio=full

SCHMITT Michael Theo, Prof. Dr. (*1949): https://www.zobodat.at/personen.php?id=11993

SCHÖLLER Matthias, Dr. (*1964): https://www.zobodat.at/personen.php?id=12074&bio=full

SCHREMMER Friedrich, Univ.-Prof. Dr. (*1914 †1990): https://www.zobodat.at/personen.php?id=5088&bio=full

SCHUSTER Reinhart, Univ.-Prof. Dr. (*1930): https://www.zobodat.at/personen.php?id=273&bio=full

SPRECHER-UEBERSAX Eva, Dr. (*1953): https://www.zobodat.at/personen.php?id=165585

STEINHAUSEN Walter, Dr. (*1919 †2015): https://www.zobodat.at/personen.php?id=11918&bio=full

STRENGER Anneliese, Univ.-Prof. Dr. (*1913 †1984): https://www.zobodat.at/personen.php?id=16876&bio=full

TEUNISSEN Dré: https://www.zobodat.at/personen.php?id=119048

THENIUS Erich, Univ.-Prof. Dr. (*1924): https://www.zobodat.at/personen.php?id=17178&bio=full

TOLLMANN Alexander, Univ.-Prof. Dr. (*1928 †2007): https://www.zobodat.at/personen.php?id=68433&bio=full

TRAXLER Gottfried (*1904 †1997): https://www.zobodat.at/personen.php?id=104531

WÄGELE Wolfgang, Univ.-Prof. Dr. (*1953): https://www.zobodat.at/personen.php?id=21181&bio=full

WAITZBAUER Wolfgang, Univ.-Prof. Dr. (*1944): https://www.zobodat.at/personen.php?id=886&bio=full

ZEMANN Josef, Univ.-Prof. Dr. (*1923): https://de.wikipedia.org/wiki/Josef_Zemann

ZIMMERMANN Dominique, Dr. (*1981): https://www.zobodat.at/personen.php?id=12614&bio=full

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: AÖE News

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: 2022_04

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich]

Artikel/Article: Dr. Elisabeth Geiser, den Käfern auf der Spur – eine Laudatio anlässlich ihres 70. Geburtstages 23-46